

19. Ordentliche Sitzung des Studierendenparlaments

DATUM	Dienstag, 12. März 2024
BEGINN	19:41 Uhr
ENDE	21:42 Uhr
ORT	Senatssaal, Raum 4.40, Hauptgebäude, Zentralcampus Cottbus / Online per BigBlueButton
TYP	Ordentliche Sitzung
PROTOKOLL	Fabian Mildner
REDELEITUNG	Isabelle Zenker

Mitglieder des Studierendenparlaments

ANWESEND	ENTSCHULDIGT	UNENTSCHULDIGT
Alexander Howel	Fabian Enrico Lüdicke	
Anton Tero Schiefelbein	Hans Youssouf Kiesler	
Benjamin Hoppe	Maryam Jabboory	
Chukwuemeka Daniel Okolo	Mateo Jaramillo Franco	
Don Glückstein	Tristan Laurin Schwarz	
Erik Jankowski		
Fabian Mildner		
Isabelle Zenker		
Jan Müller		
Jonathan Ikechukwuka Okocha		
Julius Schulz		
Max Adrian Beier		
Michael Lück		
Muhammad Abdul Rehman Shah		
Nasif Ahamad		
Oliver Pflug		
Siri Bewersdorff		
Stefan Béat Binder		
Wienke Weng		
Xavier Bischoff		

Gäste aus dem Studierendenrat

NAME	REFERAT
Philipp Schwier	<i>Finanzen</i>
Philipp Kallisch	<i>Finanzen</i>
Sophie Schwenn	<i>Kultur</i>

Sonstige Gäste

NAME	ZUGEHÖRIGKEIT
Philipp Kallisch	<i>Muggefug e.V.</i>
Sissy Hermann	<i>FSR BWL</i>

Tagesordnung

TAGESORDNUNGSPUNKT	SEITE
TOP 1: Formalia	3
a) Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
b) Beschluss der Tagesordnung	3
c) Kontrolle der Protokolle	3
d) Bestätigung der Protokolle	3
TOP 2: Allgemeine Informationen für die Parlamentsmitglieder	3
TOP 3: Berichte aus den Kommissionen	4
Kommission für Finanzen	4
TOP 4: Unentschuldigtes Fehlen eines Parlamentsmitglieds	4
TOP 5: Antrag Kulturbühne auf dem Stadtfest	5
TOP 6: Semesterticketvertrag	5
TOP 7: Semesterticketsatzung	6
TOP 8: Antrag Secret Party	7
TOP 9: Sonstiges	9

TOP 1: Formalia	Beschluss
<p>A) FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT</p> <p>Die Sitzung wird in hybrid durchgeführt. Es sind zu Beginn 17 von 25 Parlamentarier*innen im Senatssaal sowie im BigBlueButton anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist ab 13 Parlamentarier*innen gegeben.</p> <p>Anmerkung 1: Bei Online-Sitzungen werden die folgenden Beschlüsse entweder per Umfrage-Tool in BigBlueButton oder per namentlicher Abstimmung durchgeführt.</p> <p>Anmerkung 2: Um die Hochschulöffentlichkeit auch bei Online-Sitzungen nicht auszuschließen, wurde die Einladung zu dieser Sitzung an alle Mitglieder des Parlaments und des Studierendenrates, sowie alle Fachschaftsräte der BTU gesendet. Zudem wurde der Sitzungstermin sowie der Link zum BigBlueButton Meeting auf der StuRa/StuPa-Homepage bekanntgegeben.</p>	
<p>B) BESCHLUSS DER TAGESORDNUNG</p> <p>Das unentschuldigte Fehlen eines Parlamentsmitglieds wird auf die Tagesordnung gesetzt. Außerdem wird der Antrag „Secret Party“ auf Wunsch der Antragssteller nach hinten verschoben.</p> <p>Beschluss: 1-19/2023 17:0:0 (Angenommen) Die Tagesordnung wird angenommen.</p>	
<p>C) KONTROLLE DER PROTOKOLLE</p> <p>Es liegen keine Protokolle vor.</p>	
<p>D) BESTÄTIGUNG DER PROTOKOLLE</p> <p>Es liegen keine Protokolle vor.</p>	

TOP 2: Allgemeine Informationen für die Parlamentsmitglieder	Information
<p>Isabelle Z. erinnert erneut an das anstehende Quartalsgespräch am 26. März. Außerdem wurde heute Mittag der finale Vertrag zum Deutschlandsemesterticket beim StuRa abgegeben. Die Unterzeichnung kann vermutlich Ende der Woche stattfinden, wenn alle nötigen Beschlüsse und Genehmigungen vorher eingeholt sind. Bezüglich der Wahlkommission sind wie benötigt 5 Bewerbungen eingegangen. Zu den StuRa Vakanzen sind es nun insgesamt 3 Bewerbungen, davon 2 für Sport & Gesundheit sowie eine für Hochschulpolitik.</p> <p style="text-align: right;">Michael L. betritt die Sitzung um 19:44 Uhr (18/25).</p>	

TOP 3: Berichte aus den Kommissionen
Information
KOMMISSION FÜR FINANZEN

Daniel O. betritt die Sitzung um 19:45 Uhr (19/25).

Philipp K. berichtet aus der Finanzkommission, welche Anfang März getagt hat. Sowohl die Rechenschaftsberichte, als auch der Projektantrag Secret Party sind laut Finanzkommission in Ordnung. Vor zwei Wochen ging außerdem die Abrechnung zum Oktoberfest beim Referat ein – die Sitzung wurde extra anberaumt, um diese zu besprechen. Fehlende Informationen wurden heute vom Antragssteller nachgereicht. Dies wird noch einmal mit der FiKo besprochen.

TOP 4: Unentschuldigtes Fehlen eines Parlamentsmitglieds
Beschluss

Fabian M. erklärt die Situation – wie bekannt ist nach dreimaligem Unentschuldigten Fehlen der Ausschluss aus dem Parlament die Folge. Das betrifft diesmal **Benjamin H.** nach seinem Fehlen bei der letzten Sitzung. Allerdings ist es im Falle triftiger Gründe möglich, Parlamentsmitglieder nachträglich zu entschuldigen. **Benjamin H.** hat entsprechende Gründe für sein Fehlen kommuniziert. Im vorliegenden Fall ist sich das **Präsidium** nicht sicher gewesen, wie es verfahren soll, weshalb es sich nun an das Parlament als Ganzes wendet.

Benjamin H. stellt seine Gründe dem **Parlament** vor. Am Tag der Sitzung war er mutmaßlich an einer Lebensmittelvergiftung erkrankt. Aufgrund der starken Symptome hat er es leider weder zum Arzt, noch zum E-Mail Postfach geschafft, weshalb er weder eine rechtzeitige Abmeldung noch eine Krankschreibung vorweisen kann. Er hat allerdings direkt am Tag danach selbstständig eine Mail mit dem Grund geschrieben, was das **Präsidium** auch bestätigt.

Isabelle Z. spricht an, dass das Fehlen der Krankschreibung der Hauptgrund ist, weshalb sich das **Präsidium** nun an das Parlament wendet. Prinzipiell wäre aber eine Entschuldigung mit den gegebenen Gründen kein Problem.

Anton S. betritt die Sitzung um 19:50 Uhr (20/25).

***Benjamin H.** kündigt an, sich in der folgenden Abstimmung zu enthalten.*

Beschluss: 2-19/2023 |16:0:4| (Angenommen)

Das Studierendenparlament beschließt, Benjamin Hoppe aufgrund höherer Gewalt für sein Fehlen an der 18. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments zu entschuldigen.

TOP 5: Antrag Kulturbühne auf dem Stadtfest	Beschluss
<p>Philipp K. stellt seinen Antrag vor. Dieser beläuft sich auf 3.500€ und betrifft eine Kulturbühne auf dem Stadtfest. Hierbei soll die eine Hälfte durch die Studierendenschaft und die andere Hälfte von der Stadt gesponsort werden. Ausgaben für Security werden nötig, da dies explizit von der Coex als Veranstalter gewünscht wurde.</p> <p>Allgemein ist zu sagen, dass das Muggefug schon vor 10 Jahren beim Stadtfest beteiligt war. Leider hat es sich seitdem im Sande verlaufen, weshalb es umso schöner ist, dass das Muggefug nun wieder als studentischer Verein beteiligt wird. Das Kulturreferat Cottbus möchte die Kulturbühne auch für Subkulturen öffnen, wobei das Muggefug eine gute Brücke zur Studierendenschaft der BTU schlägt.</p> <p>Max B. fragt, ob denn ausgeschlossen werden kann, dass die selben Gründe von damals wieder dazu führen könnten, dass dieses Thema sich erneut im Sande verläuft? Philipp K. bejaht dies, denn jetzt stehen direktere Ansprechpartner zur Verfügung, was zu besserer Kommunikation führt. Bei den Problemen von früher spielte die Auftrittslage sowie gewisse Posten, bei denen die Gelder reduziert wurden, eine Rolle. Heute ist auch anzumerken, dass der Vertrag mit der Coex bald ausläuft, sodass langfristig auch eine flexible Neugestaltung der Kulturbühne möglich ist. Langfristig soll über beide Tage das Muggefug beteiligt sein und da sind dann auch andere Konzepte möglich – beispielsweise gab es in der Vergangenheit auch Bandkonteste.</p> <p style="text-align: center;"><i>Aufgrund der Antragshöhe ist für den folgenden Beschluss eine 2/3-Mehrheit nötig.</i></p> <p>Beschluss: 3-19/2023 19:0:1 (Angenommen) Das Studierendenparlament nimmt den Projektantrag „Kulturbühne auf dem Stadtfest“ an.</p>	

Philipp S. betritt die Sitzung um 20:08 Uhr.

Sissy H. betritt die Sitzung um 20:08 Uhr.

TOP 6: Semesterticketvertrag	Beschluss
<p>Fabian M. erklärt, dass es bekanntlich noch leichte Anpassung am Vertragsentwurf seit dem damaligen Beschluss zur Einführung des Deutschlandsemestertickets an der BTU gab. Diese sind per Mail bereits an die Parlamentsmitglieder gegangen. Um den Vertrag unterzeichnen zu können, ist nun ein erneuter Beschluss notwendig.</p> <p style="text-align: center;"><i>Beschlüsse bezüglich längerfristigen Verpflichtungen Bedürfen einer 2/3-Mehrheit.</i></p> <p>Beschluss: 4-19/2023 18:1:1 (Angenommen) Das Studierendenparlament beschließt, den Semesterticketvertrag in der vorliegenden Fassung anzunehmen.</p>	

TOP 7: Semesterticketsatzung**Beschluss**

Fabian M. erklärt noch einmal die Sachlage gemäß der bereits herumgesendeten E-Mail. Die Fristverlängerung aus der letzten Parlamentssitzung ist prinzipiell in Ordnung und kann mit geringen redaktionellen Änderungen bestehen bleiben. Nun kam allerdings noch das Problem ans Licht, dass Studierende, die ihren Antrag auf Befreiung erst im April stellen, nach VBB-Vertrag keine Rückerstattung für den Aprilmonat erhalten werden. Dies ist insofern problematisch, als dass die Semesterticketsatzung voraussichtlich erst kurz vor dem Osterurlaub (d.h. eine Woche vor Ende des Monats März) veröffentlicht wird. Da es vorher nicht möglich ist, Anträge auf Befreiung zu stellen, bedeutet dies eine äußerst kurze Antragsfrist für die Studierenden.

Aus diesem Grund wäre es für dieses Sommersemester übergangsweise sinnvoll, eine Rückerstattung auch für den Monat April und ggf. den Monat Mai zu ermöglichen. **Fabian M.** hat hierzu bereits rechtliche Rücksprachen mit **Frau Hahn** aus dem Justitiariat gehalten und gemeinsam einen Vorschlag erarbeitet. Zu beachten ist aber, dass die hierbei auszahlenden Gelder dann *nicht* vom VBB kommen, sondern von der Studierendenschaft selbst bezuschusst werden müssten. Erste Rücksprachen mit dem Finanzreferat ergaben, dass diese Sache prinzipiell umsetzbar wäre.

Philipp K. ergänzt hierzu, dass die Einrichtung eines Haushaltstopfs ein sinnvoller Weg wäre. Das derzeitige Problem ist aber, dass aufgrund der sehr kurzen Vorlaufzeit des Anliegens noch keine genauen Befreiungszahlen bekannt sind, weshalb er auch noch nicht abschätzen kann wie groß ein Haushaltstopf sein müsste. Näheres müsste er erst in den Dokumenten des StuRa nachschauen. Man könnte natürlich zunächst eine extreme Maximalsumme ansetzen, beispielsweise $\frac{1}{2}$ des gesamten Durchlaufpostens des Semestertickets. Dies würde aber einen enormen Wert ergeben. Sein Vorschlag ist also, zu überlegen, wie viele Anträge auf Befreiung in der Vergangenheit eingegangen sind und darauf basierend einen Haushaltsposten im ohnehin kommenden Nachtragshaushalt aufzusetzen.

Fabian M. merkt an, dass heute ein finaler Beschluss der Semesterticketsatzung nötig ist, um diese noch rechtzeitig veröffentlichen zu können. Es wird bereits eng kommuniziert, um noch nach einer eigentlich bereits abgelaufenen Einreichungsfrist diese Anpassung zu ermöglichen. Es muss also heute entschieden werden, ob man so eine vollständige Rückerstattung auf Kulanz finanziell stemmen kann und damit den neuen Absatz in die Satzung aufnimmt, oder ob man ihn weglässt.

Das **Parlament** diskutiert länger darüber, wie jetzt *in dieser Sitzung* abgeschätzt werden kann, ob die Studierendenschaft einen entsprechenden Topf aufsetzen und finanziell stemmen kann. **Fabian M.** gibt zu bedenken, dass es nur um 29,40€ pro Monat geht, also für den April und evtl. noch für den Mai. Die Anzahl Anträge kann **Philipp K.** allerdings nicht ad hoc abschätzen. **Max B.** wirft ein, dass ein gedeckelter Topf möglich wäre, bei dem wir nach einem First-Come-First-Serve Prinzip versuchen, möglichst vielen Personen zu helfen, bis der Topf aufgebraucht ist. **Philipp K.** konnte währenddessen aus alten Abrechnungen herauslesen, dass sich die Anzahl der Befreiungsanträge in den vergangenen drei Jahren im mittleren zweistelligen Bereich befand.

Stefan B. ist durch die genannten Zahlen beruhigt und hält es für problemlos möglich, einen Topf hierauf basierend aufzumachen, der alle betroffenen Studierenden fördert. Zudem wäre es ja möglich, gezielt eine rechtzeitige Antragsstellung zu bewerben, sodass eine Rückerstattung auf Kulanz evtl. gar nicht nötig wird.

Vom Prinzip her stimmen **Anton S.**, **Jan M.** und **Philipp K.** zu, dass die Einrichtung eines begrenzten Haushaltsposten für den Haushalt nicht problematisch wäre. Eine hochgegriffene Zahl könnte bereits ausreichen, und bei Bedarf könnte man die Gelder mit einem Referatsantrag ergänzen. Auch bei Exkursionen ist eine Regelung von „solange, bis der Posten aufgebraucht ist“ nicht unüblich.

Fabian M. findet diese Idee zwar nicht schlecht, strebt sich aber dagegen, stärkere Formulierungsänderungen an der Semesterticketsatzung durchzuführen. Insbesondere die Ansprache eines begrenzten Topfs in der Satzung würde zu einer weiteren Runde durch das Justitiariat führen, die dann vielleicht nochmal in das StuPa führt, was er Personell und Zeitlich schlichtweg nicht mehr für möglich hält.

Michael L. spricht sich dafür aus, nur maximal einen Monat zurückzuerstatten, dafür aber die Rückerstattung allen Studierenden mit einem unbegrenzten Topf zu ermöglichen. auch **Anton S.** ist der Meinung, dass es nicht angebracht wäre, nur einen begrenzten Topf nach First-Come-First-Serve Prinzip zu nutzen. Es werden vermutlich keine übermäßig großen Kosten entstehen.

Philipp S. betont noch einmal klar, dass er es immer kritisch sieht, wenn offene Töpfe kreierte werden, versteht aber auch die Dringlichkeit der Lage. Er bittet daher für das nächste Mal darum, eine genauere worst-case/best-case/average-case Betrachtung zu machen und offene Töpfe zu vermeiden.

Fabian M. fasst zusammen, dass es offenbar relativ wenige Rückerstattung in den vergangenen Jahren gab. Zudem ist es aufgrund der deutschlandweiten Gültigkeit des neuen Semestertickets wohl auch seltener Möglich, sich überhaupt vom Deutschlandsemesterticket nach den besprochenen Gründen Befreien zu lassen. Die Einrichtung eines gut abgeschätzten, aber offenen Haushaltstopfs wäre daher ein gutes Maß. Bei Bedarf könnte dennoch mit einem Referatsantrag aufgestockt werden. **Isabelle Z.** stimmt dem zu.

Stefan B. sieht kein Problem darin, den Haushaltstopf auch gleich höher anzusetzen. **Fabian M.** entgegnet hierzu, dass wir die konkrete Umsetzung ohnehin noch ein andern Mal genauer besprechen werden – die jetzige Frage ist vor allem, ob wir es überhaupt stemmen können.

Philipp S. sieht per se ebenfalls kein Problem darin, das genannte Verfahren anzuwenden. Die Vergangenheitswerte sehen gut aus und sogar den worst-case könnten wir uns noch leisten. Unser Ziel jetzt sollte immerhin auch sein, dass das Ticket kommt und dass die Studierenden einen positiven Effekt von unseren Entscheidungen erzielen.

Das **Parlament** entschließt sich dazu, den Absatz, der eine Rückerstattung auf Kulanz im SoSe 2024 ermöglicht, mit in die Satzung aufzunehmen. Allerdings soll im Sinne der besseren Kalkulation nur maximal ein Monat zurückerstattet werden.

Beschluss: 5-19/2023 | 18:0:2 | (Angenommen)

Das Studierendenparlament beschließt die Semesterticketsatzung in der besprochen Fassung.

TOP 8: Antrag Secret Party

Beschluss

Sophie S. bespricht den durch sie eingereichten Referatsantrag. Am 19. April wird das Cottbuser Barhopping (CoBHo) stattfinden. Am Ende soll es zudem eine Secret Party geben, von der zunächst keiner den Ort und genauen Zeitpunkt kennt und welche vom StuRa/StuPa mitgeleitet wird. Die Dauer beschränkt sich auf 1,5h wobei etwa 140 Personen erwartet werden, je nachdem wer die Feier findet. Hierbei wird Red Bull als prominenter Sponsor auftreten.

Während alle RedBull Produkte gesponsort werden, wird der Alkohol durch den Projektantrag finanziert. Sowohl der Eintritt als auch die Getränke sollen *vollkommen kostenfrei* sein. Zusätzlich wird Merch von Red Bull gestellt. Der DJ wird House und Charts spielen. Ziel ist eine langfristige Kooperation mit RedBull, von der auch die Fachschaften und die Studierendenschaft als ganzes profitieren kann.

Philipp S. ergänzt hierzu, dass RedBull, welche auch das CoBHo sponsorn, zunächst selbst auf ihn zugekommen ist. Sie meinten, es wäre gut, wenn noch ein Clou bei der Sache dabei wäre. So ist die Idee der Secret Party entstanden. Diese konnte er aber personell nicht stemmen, weshalb er nach alternativen Veranstaltern gesucht hat. Die Secret Party ist damit nicht wirklich Teil des CoBHo – es handelt sich viel mehr um eine eigene Veranstaltung, die unter anderem durch den StuRa/StuPa organisiert wird und gemeinsam mit dem CoBHo agiert. Die Secret Party wird auch nicht an der Startlocation des CoBHo zu finden sein. Letztendlich ist aber klar, dass die Secret Party ohne Projektantrag nicht finanziert werden kann.

Isabelle Z. fragt, inwieweit der StuPa bereits bei der Secret Party involviert ist. **Philipp S.** entgegnet, dass das Event unter Geheimhaltung steht. Aus diesem Grund wird sich momentan vor allem auf die Finanzierung konzentriert, bevor man die Personen Schritt für Schritt zur Mitwirkung einlädt. Auf die Rückfrage hin, welche FSRs momentan direkt in der Secret Party involviert sind, antwortet **Philipp S.**, dass noch keine FSRs direkt involviert sind. Grund ist wieder die Geheimhaltung. Allerdings sind 5-6 Fachschaften auf gewisse Art und Weise involviert, auch gegebenenfalls ohne, dass sie es selbst wissen.

Max B. würde schon gerne eine konkrete Location wissen – nicht, dass wir hier eine Privatveranstaltung finanzieren, zu der sich zufällig niemand außer die Antragssteller hinfinden. **Philipp S.** antwortet hierauf, dass es verschiedene Konzepte geben wird, die dem entgegenwirken. Es wird kein unlösbares Rätsel geben das einen dann plötzlich nach Sachsendorf oder Senftenberg schickt. Auch die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt, weil die Getränke alle kostenlos sein werden und man sonst Probleme mit dem Wettbewerbsgesetz bekommen würde.

Jan M. fragt nach, ob das CoBHo nur für Studierende, mehrheitlich für Studierende, oder generell für Teilnehmer des Barhoppings gedacht ist. **Philipp S.** antwortet, dass die Secret Party ans CoBHo gekoppelt ist. Der Großteil der Fördergelder hierfür kommt vom Studentenwerk, StuRa und dem Ströbitzer Stadtfestival. Zudem werden 95% der Werbemittel für den Campus und die Studis ausgegeben – die Veranstaltung richtet sich also durchaus mehrheitlich an Studierende.

Don G. spricht an, dass es durchaus gewisse Problemzonen in Cottbus gibt, weshalb auch er gerne wissen würde, wo die Secret Party denn nun stattfinden soll. **Philipp S.** gibt den Tipp, dass die CoBHo Locations allesamt um die Universität herum gelegen sind – das wird auch bei der Secret Party der Fall sein.

Stefan B. verlässt die Sitzung um 21:31 Uhr (19/25).

Anton S. findet, dass die Secret Party nach einer schönen Idee klingt, die das Kulturreferat auch mal wieder zur Aktion bringt. Es ist halt so, dass sie sich auch ans CoBHo angliedert.

Fabian M. führt zunächst der Transparenz halber an, dass er an der Organisation der Secret Party beteiligt ist. Er findet aber rein generell die Förderung von Events gut und die Antragshöhe ist seiner Meinung nach ebenfalls in Ordnung. Offenbar ist das Event an Studierende ausgerichtet, was man schon an der Auswahl der Locations erkennen kann. Es handelt sich in jedem Fall um eine Sache, die sich die Studierendenschaft finanziell leisten könnte.

Beschluss: 6-19/2023 | 18:0:1 | (Angenommen)

Das Studierendenparlament nimmt den Projektantrag „Secret Party“ an.

TOP 9: Sonstiges**Information**

Anton S. möchte noch einmal über das Thema Oktoberfest sprechen. Die Abrechnung ist schwierig. Marcel B. hat zwar wie gewünscht ein Schreiben vorgelegt, das erklärt, wie er mit der Firma zusammenarbeitet. Allerdings steht da, dass die Firma das finanzielle Risiko trägt, doch die Firma taucht in der Abrechnung nicht entsprechend auf. Dies ergibt einen unerklärlich hohen Minusbetrag in der Abrechnung. Auch waren viele Dokumente nicht unterschrieben, insbesondere der genannte Vertrag mit der Firma. Es gibt nun drei Möglichkeiten, wie man weiterverfahren könnte, welche wir auf der nächsten Sitzung besprechen könnten.

Philipp K. merkt noch einmal an, dass die größten Fehler heute durch Marcel B. berichtigt wurden. Deshalb sollte vorher noch einmal in einer FiKo Sitzung darüber gesprochen werden. Erst daraufhin sollte entschieden werden, wann es in der großen Runde im Parlament besprochen wird. In der korrekten Abrechnung wird es einen geringeren Minusbetrag geben. Die Kosten für Bühne und Technik werden komplett von der Firma übernommen.

| Ja : Nein : Enthaltungen |

Die Sitzung wird um 21:42 Uhr geschlossen.